

Heinz Janisch/Selda Marlin Soganci

Herr Jemineh hat Glück

St. Pölten: NP-Buchverl., 2004

36 S., € 14,90

ISBN 3-85326-286-4

Ab 4 Jahren



Herr Jemineh sitzt mit seiner Frau bei Tisch, sie essen Knödel und Wurst, unterm Tisch liegt der Hund Ferdinand. Herr Jemineh erzählt während des Essens, dass er einfach Glück hat, weil ihm immer wieder so wunderbare Dinge passieren wie: Eines Tages geht er aus dem Haus, stolpert, fällt die Treppe hinunter und als er den Kopf hebt, sieht er hinter einem Blumentopf seinen schon lange verloren geglaubten Schlüssel. Oder: Beim Besteigen eines Schiffes fällt ihm der Koffer mit all seinen Kleidern aus der Hand, aber – was für ein Glück! – in dem Koffer waren ohnedies nur schwarze Kleider, die er schon längst loswerden wollte.

Frau Jemineh hört ihm anfangs skeptisch zu, aber als er dann den Beginn ihrer eigenen Liebesgeschichte erzählt – ein Blumentopf aus ihrem Fenster fiel auf seinen Kopf – da muss sie doch lächeln und drückt ihm einen dicken Kuss auf die Wange.

„Es kommt darauf an, wie man die Dinge betrachtet“ – das ist die Lehre aus dieser wunderschönen Geschichte von Heinz Janisch. Ein Buch, das nicht zuletzt durch die Farbenpracht und Einmaligkeit der Illustrationen von Selda Marlin Soganci besticht.

Leseprobe

Ein Tisch, zwei Stühle, vier Hände, sechs Knödel.

„Ich bin ein Glückskind“, sagt Herr Jemineh.

„Ich hab dauernd Glück in meinem Leben!“

„Na ja“, sagt Frau Jemineh.

„Findest du?“

Ein Salzstreuer, drei Teller, fünf Knödel, sieben Geschichten.

Herr Jemineh beginnt zu erzählen.

„Ich verlasse die Wohnung, komme ins Stolpern und stürze die Treppe hinunter:

Was für ein Glück! Ich lande genau neben dem Schlüssel, den ich einmal verloren habe und den ich schon so lange gesucht habe!“

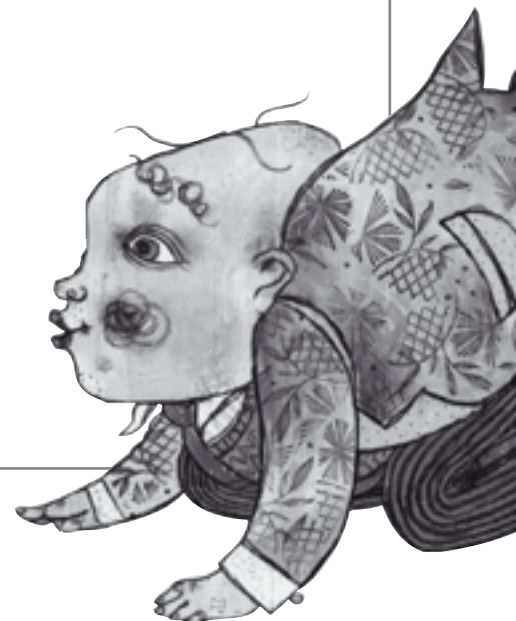
Ein Tellerklappern, zwei Messer, drei Handgriffe, vier Knödel.

„Ich gehe aus dem Haus und ein weißer Dampfer streift meinen Arm.

Was für ein Glück! Der weiße Dampfer wird gerade zum Hafen transportiert. Ich darf auf dem Deck mitfahren, quer durch die Stadt. Und der Kapitän schenkt mir noch eine Freikarte für eine Fahrt ans Meer!“

Ein Sesselrücken, zwei Blicke, drei Knödel.

(Textauszug)





Autor

Heinz Janisch,

geb. 1960 in Güssing. Nach der Matura im Jahr 1978 studierte er Germanistik und Publizistik in Wien. Während seines Studiums sammelte Heinz Janisch journalistische Erfahrungen bei diversen Zeitungen und Zeitschriften. Seit 1982 ist er beim ORF beschäftigt, zunächst als freier Mitarbeiter in der Ö3-Jugendredaktion bei den Sendungen „Zick Zack“ und der „Musicbox“. Zwei Jahre später wurde die Sendereihe „Menschenbilder“ auf Ö1 ins Leben gerufen, deren verantwortlicher Redakteur Heinz Janisch heute ist. Darüber hinaus gestaltet er Beiträge für die Sendereihen „Moment – Leben heute“, „Radiokolleg“ und „Ö1 Extra“.

Als Autor zahlreicher Veröffentlichungen arbeitet er für ein breites Zielpublikum: Heinz Janisch schreibt sowohl für Kinder und Jugendliche als auch für Erwachsene, ist Herausgeber von Publikationen sowie Verfasser von Beiträgen für Anthologien.

Die literarische Qualität und der lyrische Ton seiner Kinderbücher finden breite Anerkennung. Seine Werke wurden bereits mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. Den Österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreis erhielt er im Jahr 1999 für „Die Prinzessin auf dem Kürbis“ (Gabriel, 1998) und im Jahr 2001 für „Zack bumm!“ (Verl. Jungbrunnen, 2000). 2002 war Heinz Janisch mit „Es gibt so Tage ...“ für LESERstimmen nominiert.

Werkauswahl

- Mario, der Tagmaler. Ill. v. Leszek Wisniewski. Wien: Breitschopf Verlag, 1989
- Gute Reise, Leo. Ill. v. Eugen Sopko. Wien: St. Gabriel, 1993
- Ein Krokodil zuviel. Ill. v. Gabriele Kernke. Wien [u.a.]: Annette Betz, 1994
- Benni und die sieben Löwen. Ill. v. Gabriele Kernke. Wien [u.a.]: Annette Betz, 1995
- Sarah und der Wundervogel. Ill. v. Bernhard Oberdieck. Wien [u.a.]: Annette Betz, 1996
- Die Arche Noah. Ill. v. Lisbeth Zwerger. Gossau [u.a.]: Neugebauer, 1997
- Die Prinzessin auf dem Kürbis. Ill. v. Linda Wolfsgruber. Wien: Gabriel, 1998
- Zack bumm! Ill. v. Helga Bansch. Wien: Verl. Jungbrunnen, 2000
- Es gibt so Tage ... Ill. v. Helga Bansch. Wien: Verl. Jungbrunnen, 2001
- Bärenhunger. Ill. v. Helga Bansch. Wien: Verl. Jungbrunnen, 2002
- Schenk mir Flügel. Ill. v. Selda Marlin Soganci. St. Pölten: NP-Buchverl., 2003
- Ein ganz gewöhnlicher Montag. Ill. v. Sabine Wiemers. Wien: Annette Betz, 2004

Als Herausgeber und für Erwachsene

- Vom Untergang der Sonne am frühen Morgen. Mödling: Edition Umbruch, 1989
- Salbei und Brot. Gerüche der Kindheit. Wien: Austria Press, 1992
- Nach Lissabon. Erzählung. Weitra: Bibliothek der Provinz, 1994
- Schon nähert sich das Meer. Gedichte. Ill. v. Erwin Moser. Weitra: Bibliothek der Provinz, 1994
- Leben mit der Angst. Vom Umgang mit Ängsten und Depressionen. Wien: Ueberreuter, 1995
- Gesang um den Schlaf gefügig zu machen. Weitra: Bibliothek der Provinz, 1999



Illustratorin

Selda Marlin Soganci

geb. 1973 in Hof/Saale. Sie besuchte von 1993 bis 1994 das „Freie Institut für Kunst und Design“ in Neustadt an der Waldnaab. Danach studierte sie Grafik-Design mit dem Schwerpunkt Illustration an der Fachhochschule Münster. Seit Abschluss ihres Studiums im Jahr 2001 lebt sie in Münster und arbeitet in den Bereichen Malerei, Skulptur, Illustration, Grafik-Design, Druckgrafik und Bühnenbild. Selda Marlin Soganci verwendet für ihre Arbeiten Holz als Ausgangsmaterial, wobei die durchscheinende, feine Maserung des Holzes

ihren Illustrationen einen ganz außergewöhnlichen und faszinierenden Effekt verleiht.

Seit 1998 hat sie ihre Werke in zahlreichen Ausstellungsbeteiligungen und Einzelausstellungen gezeigt. Für ihre Arbeiten hat sie bereits mehrere Preise und Auszeichnungen, wie z. B. im Jahr 2000 den Kunstpreis des Landkreises Hof und 2001 den 1. Preis des Wilhelm-Fabry-Museums in Hilden, erhalten.

Seit 2000 ist Selda Marlin Soganci für Theaterproduktionen tätig („Theater Don Kid'Schote“ und „Theater Scintilla“) und leitet seit 2003 eine Kreativ-AG für Kinder an einem Gymnasium in Münster. Ihr erstes Kinderbuch „Das Pferd Huppdwupp“ erschien 2002 im Rowohlt Verlag.



Werkauswahl

Das Pferd Huppdwupp und andere lustige Geschichten. Text v. Heinrich Hannover.
Reinbeck: Rowohlt, 2002

Schenk mir Flügel. Text v. Heinz Janisch. St. Pölten: NP-Buchverl., 2003

Was der Zauberwald erzählt. Text v. Heinrich Hannover. Hildesheim: Gerstenberg, 2004

Herr Jemineh hat Glück. Text v. Heinz Janisch. St. Pölten: NP-Buchverl., 2004

Tipps

für die Leseanimation



Glück im Unglück

Herr Jemineh hat wirklich immer Glück im Unglück; zumindest ist er in der Lage, stets das Positive zu sehen, auch wenn ihm etwas Unangenehmes zustößt. Die Kinder sollen das Buch zunächst selbst lesen oder Sie lesen es vor. Im Anschluss reflektieren alle die Geschichte noch einmal gemeinsam.

Material: KOPIERVORLAGEN 1 UND 2

Kopieren Sie die Text- und Bildkarten auf einen Karton, laminieren Sie sie und schneiden Sie anschließend die einzelnen Karten aus.

Zwei Textkarten und ein Bildausschnitt gehören jeweils zusammen. Ziel ist, dass die Kinder die richtigen Text- und Bildkarten zusammenfinden. Anschließend können die Kinder die gefundenen Dreier-Gruppen auch noch in die richtige Reihenfolge (entsprechend der Handlung im Buch) bringen.

Weitere didaktische Anregungen:

Bilderbücher eignen sich hervorragend zum Erzählen bzw. Vorlesen, auch vor mehreren ZuhörerInnen. Das Vorlesen bzw. Erzählen und Herzeigen der Bilder verbinden Kinder mit angenehmen Erfahrungen. So können die Kinder, nachdem sie im Spiel „Glück im Unglück“ die Texte und Bilder in die richtige Reihenfolge gebracht haben, die Geschichte auch noch mit eigenen Worten nacherzählen. Dabei wird Sprachkompetenz geübt. Wichtig ist, dass vorher ausgemachte Gesprächsregeln eingehalten werden.

Solche Regeln können sein:

- ▶ Wer gerade spricht, wird von den anderen nicht gestört!
- ▶ Jeder darf ausreden!
- ▶ Der/die Gesprächsleiter/in schaut darauf, dass alle etwas sagen können.
- ▶ Jeder Beitrag ist wichtig, niemand wird ausgelacht.

Thema eines **Literaturgesprächs** über das Buch „Herr Jemineh hat Glück“ können zum Beispiel die folgenden Fragen sein: „Hattest du schon einmal Glück im Unglück?“ oder „Kennst du den Satz: ‚Es passiert nichts Schlechtes, das nicht auch ein Gutes hat?‘“ Kinder erzählen im Anschluss an das Buch von ihren eigenen Erfahrungen.

Aus Bilderbüchern können Sie auch sehr einfach ein **Bilderbuchpuzzle** herstellen. Kopieren Sie dazu die Bilderbuchseiten auf einen Karton, laminieren Sie diesen und zerschneiden Sie ihn in Puzzleteile. Die Kinder sollen nun die Puzzleteile wieder zusammensetzen. Anschließend können sie versuchen, die entstandenen Bilderbuchseiten in die richtige Reihenfolge zu bringen. Damit die Kinder bei diesem Spiel zum Ziel kommen, ist sinnerfassendes Lesen gefragt. Selbstverständlich können sie mit Hilfe des „echten“ Buches am Ende überprüfen, ob die selber zusammengestellte Geschichte auch stimmt.

Rollenspiel

„Herr Jemineh hat Glück“ eignet sich hervorragend für die Umsetzung in ein Rollenspiel, da die Regieanweisungen in kleinerer Schrift bereits mitgeliefert werden.

Material: KOPIERVORLAGE 3

Kopieren Sie die Bilder zu den Erzählungen von Herrn Jemineh aus dem Buch auf Overheadfolien.

Die Bibliothekarin/der Bibliothekar erarbeitet zuerst mit den Kindern gemeinsam die Requisiten und in einem zweiten Schritt die Regieanweisungen. KOPIERVORLAGE 3 dient als Anregung für die Umsetzung des Drehbuchs.

Nachdem die Rollen der Schauspieler und alle anderen Aufgaben (wie z. B. Regisseur, Requisiteur, Maskenbildner, Kostümbildner, Tontechniker, Lichttechniker etc.) vergeben sind, kann es los gehen. Mit Hilfe von Overheadfolien können die Erzählungen von Herrn Jemineh während des Rollenspiels „eingespielt“ werden.

Weitere didaktische Anregungen:

Um das Rollenspiel umzusetzen, werden die einzelnen Aufgaben der „Theaterleute“ genau besprochen. Sie können die Kinder eventuell auch selbst recherchieren lassen, was sie über die verschiedenen Berufe herausfinden.

- ▶ **Regisseur/in:** Er/sie leitet das gesamte Stück. Zu seinen/ihren Aufgaben gehört beispielsweise die Besetzung der Rollen. Er/Sie hat eine Vorstellung davon, wie das Stück schlussendlich aussehen soll.
- ▶ **Requisiteur/in:** Er/sie ist zuständig für die Ausstattung des Bühnenbildes und muss dafür sorgen, dass alle Gegenstände, die gebraucht werden, zur richtigen Zeit am richtigen Ort sind.
- ▶ **Maskenbildner/in:** Er/sie ist zuständig für das Schminken der Schauspieler/innen und für ihre Frisuren. Außerdem muss er/sie dafür sorgen, dass alle notwendigen Materialien (Schminkutensilien, Bürsten, Käämme etc.) vorhanden sind.
- ▶ **Kostümbildner/in:** Er/sie ist dafür verantwortlich, dass die Schauspieler passende Kostüme tragen. Diese sollen mit dem Stück, mit dem Bühnenbild und mit der Maske abgestimmt werden. Das bedeutet, dass Requisiteur/in, Maskenbildner/in und auch Regisseur/in eng zusammenarbeiten müssen.
- ▶ **Lichttechniker/in:** Er/sie muss dafür Sorge tragen, dass bei der Aufführung jeder Lichtspot richtig sitzt. Damit auch wirklich jede/r Schauspieler/in im richtigen „Licht“ steht, muss der/die Lichttechniker/in das Stück sehr gut kennen. Außerdem sollte er/sie sich auch in technischen Fragen auskennen.
- ▶ **Pressesprecher/in:** Damit ein Stück viele Besucher bekommt, muss es beworben und bekannt gemacht werden. Diese Aufgabe übernimmt ein/e Pressesprecher/in. Ihre/Seine Aufgabe ist es, Texte über das Stück zu verfassen, die dann in Zeitungen, Radio oder Fernsehen als Werbung für die Aufführungen dienen sollen.
- ▶ **Fotograf/in:** Seine/ihre Aufgabe ist es, die Geschichte des Theaterstücks von den ersten Proben bis hin zur Aufführung mit Fotos zu dokumentieren. Außerdem wird der/die Fotograf/in eng mit dem/der Pressesprecher/in zusammenarbeiten und ihm/ihr die Bilder zur Verfügung stellen.



Herr Jemineh
stürzt die Treppe
hinunter und ...

... findet den
verlorenen
Schlüssel.



Ein weißer
Dampfer streift
Herrn Jemineh
und ...

... Herr Jemineh
darf bis zum Ha-
fen mitfahren.



Der Koffer von
Herrn Jemineh
fällt ins Wasser
und ...

... er kann sich
lauter neue, helle
Sachen kaufen.



Herr Jemineh
stolpert über ein
Seil und stürzt
ins Meer und ...

... sieht das
erste Seepferd-
chen seines
Lebens.





Herrn Jemineh fällt ein Elefant auf den Kopf und ...

... er kann einen Zirkus besuchen.



Ein Hund zerstört die Sandburg von Herrn Jemineh und ...

... der Hund bleibt bei Herrn Jemineh.



Ein Blumentopf landet auf dem Kopf von Herrn Jemineh und ...

... Herr Jemineh lernt dadurch Frau Jemineh kennen.





Rollenspiel

Beginn des Drehbuches



1. Szene

Personen: Herr und Frau Jemineh

Requisiten: ein Tisch, zwei Stühle, zwei Teller, Besteck, eine Platte mit sechs Knödeln (es können auch Schwedenbomben verwendet werden), ein Overheadprojektor, eine Projektionsfläche, Folien mit Bildern aus dem Buch.

Herr Jemineh sitzt am Tisch. Er strahlt Frau Jemineh an, die ins Zimmer kommt und eine Platte mit sechs Knödeln (oder Schwedenbomben) trägt.

Herr Jemineh: Ich bin ein Glückskind! *(stützt seinen Kopf in seine Hände und lächelt Frau Jemineh an.)* Ich hab dauernd Glück in meinem Leben!

Frau Jemineh: Na ja! Findest du? *(Sie stellt den Teller mit den Knödeln (oder Schwedenbombe) auf den Tisch und legt Herrn Jemineh einen Knödel (oder eine Schwedenbombe) auf seinen Teller.)*

2. Szene

*Über Overhead wird die erste Folie eingespielt.
Herr Jemineh lehnt sich zurück und beginnt zu erzählen.*

Herr Jemineh: Ich verlasse die Wohnung, komme ins Stolpern und stürze die Treppe hinunter.

Über Overhead wird die zweite Folie eingespielt.

Herr Jemineh: Was für ein Glück! Ich lande genau neben dem Schlüssel, den ich einmal verloren habe und den ich schon so lange gesucht habe!

Herr Jemineh nimmt einen zweiten Knödel, zerschneidet ihn und isst.

3. Szene und alle folgenden Szenen ...

Auf diese Weise können auch die anderen Szenen einfach erarbeitet werden.